

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: 0 25 73-9 79 14 50, Fax: 0 61 31-9 79 14 51,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 19/2012

16.10.2012

- 01 Eine Entscheidung von historischer Bedeutung (Kommentar)**
- 02 Ergebnisse der dbb Bürgerbefragung öffentlicher Dienst 2012 liegen vor.**
- 03 Bei niedriger Rente oder Pension Wohngeld beantragen!**
- 04 "Altersfreundliche Stadt" – Ergebnis der BAGSO-Befragung**
- 05 Hilfe für Senioren durch Technik und Medien im Alltag**
- 06 Leserbrief: Lob für die Arbeit des BRH-Bundesverbandes**
- 07 Mitmachen!**

01 Eine Entscheidung von historischer Bedeutung (Kommentar)

Die BRH-Bundesleitung geht in Rente, nicht aber die BRH-Landesverbände und die örtlichen Verbände. Dies stellt unsere Bundesvorsitzende, Frau Gerti Schöffler-Kroner nach dem epochalen außerordentlichen Bundesvertretertag am 1. Oktober 2012 in Fulda fest. Jetzt gibt es keinen Weg mehr zurück. Wir BRH-Mitglieder müssen in die Zukunft schauen und das Beste aus dieser Lage machen. Die Entscheidung, den BRH-Bundesverband aufzulösen, kam nicht überraschend. Trotzdem, es war schon eine sehr erstaunliche Abstimmung, die ganz wesentlich von den BRH-Funktionären aus Baden-Württemberg und Sachsen dirigiert wurde. Bei 51 Delegierten stimmten 45 dem Diktat zu, den BRH-Bundesverband aufzulösen, nur 2 stimmten dagegen, nur einer enthielt sich und 3 haben sich gedrückt und keine Stimme abgegeben. Wie weit die delegierten Funktionäre da über die Köpfe der BRH-Mitglieder hinweg entschieden haben, wird in der Zukunft aufzuarbeiten sein. Die Zukunftsperspektiven soll eine neue dbb-Seniorenvertretung bringen. Einziger Lichtblick in den nebulösen Vorstellungen ist die Zusage von Peter Heesen: „Keinem Mitglied wird die Heimat genommen, im Gegenteil, die Landesverbände werden entlastet.“ So etwa äußern sich auch die Kandidaten für den dbb-Bundesvorsitz der ab November 2012 kommenden Wahlperiode. „Insbesondere aktive und funktionsfähige Strukturen vor Ort sollen erhalten und ausgebaut werden.“ „Das einzelne Mitglied kann seine Rechte stets gegenüber seiner Gewerkschaft oder seinem Landesbund einfordern.“ Bekanntlich steckt der Teufel im Detail. Es werden auf der Landes- und örtlichen Ebene noch viele Steine aus dem Weg geräumt werden müssen.

Dem Deutschen Beamtenbund hätte es gut angestanden, zunächst klare Zukunftsperspektiven über seine neue dbb-Seniorenvertretung aufzuschreiben und bekannt zu machen und erst dann die Auflösung des BRH-Bundesverbandes zu fordern. Wie es jetzt durchgezogen wurde, hat es „ein Geschmäcke“. (V.Riedel)

02 Ergebnisse der dbb Bürgerbefragung öffentlicher Dienst 2012 liegen vor.

Wie wichtig eine gut funktionierende staatliche Verwaltung ist, lässt sich gerade am krisengebeutelten Griechenland erkennen. Keine funktionierende Steuerverwaltung, Katasterämter, die den Namen nicht wert sind, man gewinnt den Eindruck, die Griechen wissen nicht, wer Grieche ist und wer nicht.

„**Die Bürger in Deutschland wollen einen handlungsfähigen Staat. Sie haben aber das Gefühl, dass die Wirtschaft macht, was sie will**“, sagte der dbb Bundesvorsitzende Peter Heesen. 83 % der befragten Bürger gaben an, dass eine starke Verwaltung unerlässlich ist. Allerdings hatten 74 % den Eindruck, dass sich der Staat nicht gegen große Konzerne durchsetzen kann. „Das ist eine Gefahr für die Demokratie“, erklärte Heesen. „Das Primat der Politik muss wieder hergestellt werden, sonst wird ihre Legitimation – und damit auch die der öffentlichen Verwaltung – in Frage gestellt.“ Das darf nicht passieren, sonst bekommen wir griechische Verhältnisse.

69 % der Behörden-Besucher hatten das Gefühl, dass ihre Angelegenheit zügig bearbeitet wurde. Die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes wurden dabei mehrheitlich als qualifiziert (84 %) und freundlich (86 %) wahrgenommen. Daher würde auch nur eine Minderheit (17 %) weitere Privatisierungen begrüßen. Zwar über die Jahre verbessert, hat **die Gruppenbezeichnung „Beamter“ ein geringes Ansehen (36%)** obwohl typische Beamte, wie Polizist (86%) und Lehrer (73%), ein hohes Ansehen haben. **Dies zeigt, dass der Deutsche Beamtenbund die von Medien, Politikern und dem Deutschen Gewerkschaftsbund gebetsmühlenartig wiederholten diskriminierenden Vorurteile gegen Beamte und Pensionäre immer noch nicht richtig stellen konnte.** Bei den Einkommen fühlen sich die öffentlich Beschäftigten ungerecht behandelt. So meinen 85 %, die Einkommen seien im Vergleich zur Privatwirtschaft weniger stark gestiegen. Die Erwartungen an die Zukunft sehen ähnlich aus: 82 % glauben, dass die Einkommen auch in den nächsten Jahren nur in geringerem Maße steigen werden als in der Privatwirtschaft. „**Die öffentlich Beschäftigten fühlen sich von der Politik im Stich gelassen**“, so Heesen. 70 % haben den Eindruck, dass die Politik kein Verständnis für die besonderen Probleme des öffentlichen Dienstes habe. Insbesondere die Regierungsparteien verlieren demnach überdurchschnittlich an Vertrauen.

Die vollständige dbb Bürgerbefragung öffentlicher Dienst (PDF) finden Sie hier: http://www.dbb.de/fileadmin/pdfs/themen/forsa_2012.pdf

03 Bei niedriger Rente oder Pension Wohngeld beantragen!

Die **Frauenbeauftragte des BRH NRW**, Ingeborg Kölling, muss immer wieder erfahren, dass Frauen zu oft keine Ahnung von den Dingen haben, die für sie lebenswichtig sind. Dies wird in den anderen Bundesländern nicht anders sein als in NRW.

Deshalb möchte sich die Frauenbeauftragte an alle Frauen wenden, **die eine geringe Rente oder Pension beziehen.**

"Liebe Kolleginnen, wenn Euer **monatliches Einkommen weniger als 860 €** beträgt und Ihr keine Grundsicherung erhaltet, habt Ihr einen **Rechtsanspruch auf Wohngeld.**

Wenn bei Ihnen eine **Heimunterbringung** ansteht, Rente/Pension und Pflegegeld diesbezüglich nicht kostendeckend sind, haben Sie ebenfalls Anspruch auf Wohngeld.

Da ein Rechtsanspruch auf dieses Geld besteht, wird es auch **nicht von Ihren Kindern zurückgefordert.**

Das Wohngeld muss bei der örtlichen Wohngeldbehörde (zuständiges Sozialamt) beantragt werden. Der **Antrag muss rechtzeitig gestellt und jährlich wiederholt werden.** Eine Beratung im örtlichen Sozialamt lohnt sich für Frauen mit niedrigem Einkommen immer!"

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung - **"Ratschläge und Hinweise zum Wohngeld 2012":**

<http://www.bmvbs.de/cae/servlet/contentblob/82034/publicationFile/56073/wohngeld-2012-ratschlaege-und-hinweise.pdf>

Diese Broschüre liegt nicht in gedruckter Fassung vor.

Anmerkung der Redaktion: Entsprechendes gilt nicht nur für Frauen sondern auch für Männer mit geringem Einkommen. Liebe BRH-Kolleginnen, erzählt dies in Eurem Bekanntenkreis weiter, denn Frauen mit geringer Rente oder Witwen-Pension sparen häufig am sozial-niedrigen Mitgliedsbeitrag des BRH. Rentnerinnen sind auch eher beim VdK und in kirchlichen Gruppen als Mitglieder anzutreffen als beim BRH.

04 "Altersfreundliche Stadt" – Ergebnis der BAGSO-Befragung

In einer umfangreichen Befragung ging die BAGSO der Frage nach, was sich ältere Menschen von ihrer Stadt wünschen, welche Probleme und Barrieren für sie bestehen und welche guten Ansätze für altersfreundliche Umgebungen es mancherorts bereits gibt. Knapp 2.000 ältere Menschen haben bei der Befragung mitgemacht. 56% der Befragten sehen einen großen Handlungsbedarf bei der Sauberkeit der öffentlichen Grünanlagen und Plätze. Fast ebenso viele fordern Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Verkehr (54%) und mehr öffentlich zugängliche Toiletten (53%). Weitere 45% der Befragten fordern Veränderungen im öffentlichen Personennahverkehr, 44% wollen Verbesserungen für gehbehinderte Menschen und 43% mehr oder bessere Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum. Für 40% der Befragten ist eine Erhöhung der Sicherheit auf Plätzen und in Grünanlagen dringlich, während Verbesserungen für seh- und hörbehinderte Menschen jedem Vierten wichtig sind. Als Hauptproblembereiche werden die mangelnde Sauberkeit von Straßen und Plätzen, jegliche Art von Verkehrsproblemen und ein ungepflegtes Stadtbild benannt. Unter den positiven Veränderungen in Städten werden am häufigsten (< 2%) Verbesserungen im kulturellen und sportlichen Angebot und bei Serviceleistungen genannt.

Der Abschlussbericht, die Kurzfassung und weitere Informationen stehen auf der Homepage der BAGSO bereit.

[http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Abgeschlossene Projekte/Altersfreundliche Stadt/BAGSO-Befragung Altersfreundliche Stadt Abschlussbericht 2012.pdf](http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Abgeschlossene_Projekte/Altersfreundliche_Stadt/BAGSO-Befragung_Altersfreundliche_Stadt_Abschlussbericht_2012.pdf)

Quelle: BAGSO

05 Hilfe für Senioren durch Technik und Medien im Alltag

Technische Innovationen und moderne Medien helfen - auch und gerade im hohen Alter - selbständig zu leben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und im Bedarfsfall die notwendige Unterstützung zu erhalten.

Über den aktuellen Stand hilfreicher Techniken informieren **zwei neue Broschüren**, die mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend entstanden sind: Die Broschüre „Neue Medien und technische Hilfen im Alltag“ berichtet über praxisnahe Hilfen für den alltäglichen Gebrauch - vom sozialen Netzwerk bis zur Abstimmung mit dem Hausarzt mittels so genannter Telemedizin.

[http://www.serviceportal-zuhause-im-alter.de/fileadmin/sozialeswohnen/pdf/Neue Medien und technische Hilfen im Alltag.pdf](http://www.serviceportal-zuhause-im-alter.de/fileadmin/sozialeswohnen/pdf/Neue_Medien_und_technische_Hilfen_im_Alltag.pdf)

Bis zu drei Exemplaren der Broschüren können kostenlos bestellt werden bei:
Universität Siegen, Fakultät Wirtschaftsinformatik und Neue Medien, 57068 Siegen

Die Dokumentation „Technikunterstütztes Wohnen - Selbstbestimmt leben zuhause“ stellt die 18 prämierten Wohn-Projekte des gleichnamigen Wettbewerbs vor.

[http://www.serviceportal-zuhause-im-alter.de/fileadmin/sozialeswohnen/pdf/Technikunterstuetztes Wohnen-Selbstbestimmt leben zuhause.pdf](http://www.serviceportal-zuhause-im-alter.de/fileadmin/sozialeswohnen/pdf/Technikunterstuetztes_Wohnen-Selbstbestimmt_leben_zuhause.pdf)

Bis zu drei Exemplaren der Broschüren können kostenlos bestellt werden bei:
Berliner Institut für Sozialforschung, Brandenburgische Straße 16, 10707 Berlin
E-Mail: bis@bis-berlin.de

Quelle: Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

06 Leserbrief: Lob für die Arbeit des BRH-Bundesverbandes

„Habe nach sehr langer Zeit, wieder ein BRH aktuell bekommen, worüber ich mich sehr gefreut habe. Ich hoffe und wünsche mir, dass ich immer wieder dieses Aktuell bekomme. Danke für Ihre Arbeit.“ **W.B.**

Anmerkung der Redaktion: Entschuldigung! Diese Lieferungsunterbrechung hätte natürlich nicht passieren dürfen! BRH-AKTUELL erscheint zweimal monatlich (fast 14-täglich) und soll wie ein Newsletter für alle BRH-Mitglieder mit E-Mail-Adresse zur Verfügung stehen, soweit diese es haben möchten. BRH-Mitglieder ohne Internetanschluss müssen es sich von einem Ortsvorstandsmitglied ausdrucken lassen. Dies gilt noch bis zum 31.03.2013. Ob die neue dbb-Bundesseniorenvertretung ein BRH-AKTUELL weiterführen wird, steht, wie die gesamte dbb-Seniorenvertretung, noch in den Sternen.

07 Mitmachen!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt